

Schlaiten, am 19. Februar 2016

Sehr geehrte Damen und Herren!
Lieber Österreichischer Alpenverein!

Wir Kinder aus der einklassigen **Volksschule Schlaiten** würden heuer sehr gerne den Gipfel des Bösen Weibele in den Villgratner Bergen ersteigen. Da dies vom Talboden aus und an nur einem Tag für uns eine unlösbare Aufgabe darstellt, wäre uns da, die vom Österreichischen Alpenverein ausgeschriebene „Hüttengaudi mit Klasse“ eine sehr große Hilfe. Aus diesem Grund würden wir diesen Preis auch gerne gewinnen.



Zeichnung: Elena Steiner (4. Schulstufe)

Wir sind **10** muntere und sportbegeisterte **Kinder**, **4 Knaben** und **6 Mädchen**, im Alter von 6 bis 10 Jahren und besuchen alle gemeinsam in einer Klasse die **1. bis 4. Schulstufe** der Volksschule in Schlaiten in Osttirol. Unsere Heimatgemeinde liegt im vorderen Iseltal rund 150 m über der Talsohle an der Nordostseite des auslaufenden Defereggengebirges, auch Villgratner Berge genannt. Unser Hausberg ist der Rotsteinberg (Rotstein, „Rotspitz“) mit 2.702 m, den viele von uns bereits mit ihren Eltern erklommen haben. Der östlichste Gipfel des gesamten Bergkammes, also quasi der erste Gipfel vom Lienzer Becken aus, wäre das Böse Weibele mit 2.521 m. Da würden wir gerne hin! Am ersten Tag wanderten wir vom Schloss Bruck bei Lienz (673 m) über den sogenannten Russensteig zur Hochsteinhütte 2.023 m, wo wir gerne das Angebot der Übernachtung in Anspruch nehmen würden. Wie man so einen Hüttenabend gestalten kann, wissen wir selbstverständlich von unzähligen Erzählungen unserer Eltern und Großeltern. Mit essen und trinken, spielen und singen aber auch ernsteren, tief sinnigen Gesprächen vergeht die Zeit immer wieder

viel zu schnell. Angst vor der Übernachtung am Berg haben wir keine, haben doch die meisten von uns schon des Öfteren auf der Alm von Oma oder Opa, Mama und Papa genächtigt. Nur auf so einer Schutzhütte vom ÖAV hat bisher noch keiner geschlafen. Am zweiten Tag stünde dann der Gipfelsturm auf das Böse Weibele auf dem Programm, sofern es das Wetter zulässt. Der Gipfel bietet sich an, da der Zustieg nicht all zu schwierig, jedoch recht lang ist. Wer es von den Kraxlern dann noch derpackt, steht um die Mittagszeit mit Lehrer, **VD Johannes Ortner** und Lehrerin Monika Theurl beim Gipfelkreuz und kann sich stolz in das Gipfelbuch eintragen. Wieder zurück auf der Hütte werden wir müden Bergkameraden von unseren Eltern in Empfang genommen und nach Hause chauffiert.



Zeichnung: Christoph Greinhofer (3. Schulstufe)

„Hüttengaudi mit Klasse“ im **Juni 2016: (16./17. bzw. 23./24.)** oder wann geht!?

1. Tag: Aufstieg über Russenweg zur Hochsteinhütte
ev. über Moos- bzw. Sternalm (mit Jausenpause) oder ab Leisach (über Reiter Kirchl)

Ankunft und „einchecken“ zwischen 16:00 und 17:00 Uhr

Abendessen um 18:00 Uhr

Abendgestaltung bis 20:30 Uhr

2. Tag: Tagwache 7:00 Uhr
Frühstück bis 8:00 Uhr
„Auschecken“ 8:15 Uhr
8:30 Uhr Abmarsch zum Bösen Weibele
11:30 Uhr Gipfel
14:00 Uhr Rückkehr zur Hütte

Selbstverständlich haben wir in der Klasse über den Sinn bzw. die Funktion der Schutzhütten vom Österreichischen Alpenverein gesprochen, warum man auf die Idee kommt, ein „Hotel“ in den Bergen zu errichten. Dabei sind wir auf allerhand Interessantes gestoßen.



Mind-Mapping VS Schläiten

Im Zuge der Vorbereitungen auf dieses Erlebnis ist uns die Sage vom Bösen Weibele untergekommen und wir wissen bereits wo Gaimberg, Oberlienz, besagte Brücke über die Isel, der „Tscharnigbichl“ und das „Rastköfele“ sind. Dort allerdings, wo die zwei Ochsen letztendlich stehen geblieben und das Weiblein begraben sein soll, nämlich auf der Spitze des Berges, waren wir noch nicht.

Die Sage vom "Bösen Weibele"

Einst lebte beim Tscharnig in Gaimberg ein altes, böses Weibele, dem der Ruf einer Hexe nachging. Als es starb, wollte man es nicht in geweihter Erde begraben. Einige Männer beschlossen, das Weiblein auf einen mit zwei Ochsen bespannten Wagen zu legen und es dort zu begraben, wo die Ochsen stehen bleiben.

Die Ochsen gingen zügig los, an Oberlienz vorbei, über die Glanzer Iselbrücke und über den Glanzer Berg hinauf. Ungefähr auf dem halben Weg zwischen der Talsohle und der Ortschaft Glanz mussten die Männer das erste Mal rasten, weil die Ochsen so schnell gingen. Seitdem heißt die Stelle der "Tscharnigbichl". Etwa eine halbe Gehstunde oberhalb der letzten Bauernhäuser mussten die Männer wegen großer Müdigkeit wieder rasten. Diese Stelle heißt seither "Rastköfele". Die Ochsen aber zogen den Wagen ohne anzustehen bis auf die Bergspitze, dort erst hielten sie an. An dieser Stelle begruben die Männer die Hexe. Der Berg

heißt seither "Böses Weibele".

nach Karl-Peter Schneeberger



Zeichnung: Gernot Gantschnig (1. Schulstufe)

Gerne und oft erzählt uns unser Lehrer, wie er seit Jahrzehnten am Herz-Jesu-Samstag als Schriffführer des BBBW (Brauchtumsverein Bergfeuer Böses Weibele) unterhalb des Gipfels mit seinen Kollegen das Bergfeuer entzündet. Auch das ist ein Grund, warum wir uns gerade diesen Abschnitt der Villgratner Berge genauer betrachten wollen.



Foto: Herbert Moser

Im Lehrplan der Volksschule wird im Unterrichtsfach Bewegung und Sport dezidiert auf das Wandern eingegangen. Es ist für jeden das Richtige dabei, was spricht also dagegen, wenn wir so eine Hüttengaudi mit anschließendem Gipfelsieg

in Angriffnehmen würden!?

Bewegung und Sport

Bewegung und Sport

BILDUNGS- UND LEHRAUFGABE:

Der Unterrichtsgegenstand Bewegung und Sport hat die Aufgabe, durch einen vielfältigen und bewegungsintensiven Unterricht zu einer umfassenden Persönlichkeitsentfaltung beizutragen, den Schüler individuell zu fördern, Schäden vorzubeugen und vorhandene Schwächen abzubauen.

Der Unterrichtsgegenstand Bewegung und Sport soll durch

- Steigerung der Kooperationsbereitschaft und Interaktionsfähigkeit,
- Steigerung der Ausdrucks- und Gestaltungsfähigkeit (Kreativität),
- Steigerung der Gefühlssprechbarkeit (Emotionalität)

zu sozialer Verantwortung gegenüber dem Mitmenschen und der Umwelt erziehen und zur Selbstenfaltung und Selbstfindung des jungen Menschen beitragen.

Der Unterrichtsgegenstand Bewegung und Sport hat daher die Fähigkeit zum Bewegen, zum Spielen, zum Leisten und zu gesunder Lebensführung beim Schüler durch folgende Zielsetzungen zu entwickeln:

- Hinführen zum elementaren Erleben der Bewegung und des Körpers (Körperbewusstsein)
- Fördern eines vielseitigen Bewegungskönnens in alltäglichen und sportmotorischen Handlungsfeldern
- Verbessern der koordinativen Grundlagen der Bewegung
- Anregen, sich durch Bewegung auszudrücken und Bewegung zu gestalten
- Entwickeln eines vielseitigen Spielkönnens und Wecken der Bereitschaft zum spontanen Spielen mit Gegenständen, Elementen, Personen und Situationen
- Vermitteln vielfältiger Spielideen und -formen und Anbahnen der Fähigkeit, Spielvereinbarungen und Spielregeln anzuerkennen, situativ abzuändern oder neu zu entwickeln
- Entwickeln des Leistungswillens und der motorischen Leistungsfähigkeit (Leistungsbreite, Leistungsverbesserung)
- Anregen zu gesundheits- und sicherheitsbewusstem Verhalten und zu sinnvoller Freizeitgestaltung
- Anbahnen einer verantwortlichen und kritischen Haltung zu den Auswirkungen des Sports auf das Individuum, die Gesellschaft und die Umwelt

aus dem Lehrplan der Volksschule *bm:uks*

Außerdem berührt dieser Ausflug auch die Unterrichtsfächer Deutsch (Arbeit an der Sage vom Bösen Weibele), Bildnerische Erziehung, Sachunterricht (Heimatkunde, Naturkunde), Mathematik (Höhenmeterangaben, Gehzeiten) sowie Musikerziehung (Abendgestaltung auf der Hütte). Also ein Gewinn auf allen Ebenen!

Gerne erklären wir uns bereit 3 Fotos und einen entsprechenden Bericht von unserer Tour an den Österreichischen Alpenverein zu übermitteln!



Foto: VS Schlaten

Wir würden uns riesig über eine positive Antwort auf unsere Bewerbung freuen und verbleiben bis dahin

mit bergsportlichen Grüßen,

Elena, Marie, Christoph, Jakob, Jana, Daria, Hannes, Gernot, Diana, Daniel,

Nathalie und Monika!

Direktion VS Schlaiten
Mesnerdorf 70
9954 Schlaiten